

## DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 15839  
Donnerstag, 18. Juni 2020

Köstinger: Neues, staatlich anerkanntes Genuss Region-Gütesiegel startet . . . . .	1
LK Österreich: Herkunftskennzeichnung - System fix, nun rasch umsetzen . . . . .	2
"No Deal" erhöht Preise für Rind- und Schweinefleisch am britischen Markt . . . . .	3
MARS-Bulletin revidiert Erträge von Weizen und Raps in der EU weiter nach unten . . . . .	4
ÖBOG tritt für Einhaltung der österreichischen Arbeits- und Sozialstandards ein . . . . .	5
Bauernbund: Die Herkunftskennzeichnung jetzt endlich umsetzen . . . . .	6
Schmuckenschlager: Ausbau der Herkunftskennzeichnung rasch umsetzen . . . . .	7
Gütesiegel "AMA Genuss Region": Familienbetriebe und Regionen stärken . . . . .	8
Neues Genuss Region-Gütesiegel schreibt erfolgreiche Qualitätsoffensive fort . . . . .	9
Agrana: EBIT im ersten Quartal 2020/21 leicht über Vorjahr . . . . .	9
Russland rechnet 2020 mit mehr als 122 Mio. t Getreide . . . . .	10
OÖ hebt Budget für regionalen Lebensmitteleinkauf im öffentlichen Bereich an . . . . .	10
Neues Format "Klartext online" startet mit Winemaker Willi Opitz . . . . .	11
NR: Hechenberger bringt Petition zur Senkung des Schutzstatus des Wolfs ein . . . . .	12
Tirol fördert Herdenschutzmaßnahmen mit 500.000 Euro . . . . .	13
15 Jahre LFI-Zertifikatslehrgang Kräuterpädagogik . . . . .	14

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT  
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische  
Versicherung

## **Köstinger: Neues, staatlich anerkanntes Genuss Region-Gütesiegel startet**

Vernetzt Bauern, Tourismus und Manufakturen - Mehrwert für gesamte Wertschöpfungskette

Wien, 18. Juni 2020 (aiz.info). - Immer mehr Österreicher sind interessiert daran, woher ihre Lebensmittel stammen. Regionalität hat - auch Corona-bedingt - an Bedeutung gewonnen. Staatlich anerkannte Zertifizierungen, die die heimische Herkunft und Qualität garantieren, sind bislang nur das AMA-Gütesiegel und das AMA-Biozeichen. Daneben sind im Laufe der Jahre eine Vielzahl an Kulinarik-Initiativen mit unterschiedlichen Kriterien entstanden, was zu Orientierungslosigkeit bei den Verbrauchern geführt hat. Mit der Gründung des Netzwerks Kulinarik, einer in der AMA-Marketing angesiedelten Plattform, wurde im Vorjahr ein gemeinsames Dach für alle bäuerlichen Lebensmittelhersteller, Manufakturen wie Bäcker, Fleischer, etc. sowie die Gastronomie und Hotellerie geschaffen. Seit heuer sind die Richtlinien für das gemeinsame, durchgängige Qualitäts- und Herkunftssicherungssystem in Kraft, und nun startet mit dem neuen, staatlich anerkannten Genuss Region-Gütesiegel die Vertriebs- und Vermarktungsstrategie. \* \* \* \*

### **Mehrwert für Familienbetriebe, Regionen und Verbraucher**

"Es ist die Zeit gekommen, enger zusammenzuarbeiten, alle unter ein Dach zu stellen sowie unsere Stärken zu bündeln, mit dem Ziel, auf Bestehendem aufzubauen und unserer einzigartigen Kulinarik in Österreich einen Schub zu verleihen. Mit dem neuen Genuss Region-Gütesiegel haben wir den Lückenschluss zu den beiden AMA-Gütesiegeln geschaffen und die Gastronomie, Hotellerie sowie die Handwerksbetriebe mit ins Boot geholt", erklärte Bundesministerin **Elisabeth Köstinger** vor Journalisten. "Das Genuss Region-Gütesiegel garantiert Gästen und Kunden die regionale Herkunft und beste Qualität der Lebensmittel, kurze Transportwege sowie die stets frische Zubereitung der Speisen. Das schafft Mehrwert für unsere Familienbetriebe, für die Regionen und die Verbraucher."

Dieser Mehrwert entsteht durch die Qualitätsoffensive, eine unglaubliche Produkt- und Angebotsvielfalt und durch Marktrelevanz. "Durch die Zusammenarbeit auf Augenhöhe entlang der gesamten Wertschöpfungskette eröffnen sich den bäuerlichen Erzeugern neue Marktbereiche, an die sie noch nicht gedacht haben, wie etwa die Flüssigeierzeugung im Tetrapack für Gaststätten und Hotels", verweist Köstinger auf die bereits spürbaren positiven Effekte.

### **Zentrale Datenbank auch als Bezugsquelle aufgebaut**

Für Sicherheit und Transparenz sorgt das staatlich anerkannte, durchgängige Qualitäts- und Herkunftssicherungssystem, wofür, aufbauend auf dem Lebensmittelrecht im Rahmen des AMA-Gütezeichens, konkret drei Richtlinien für Direktvermarkter, Manufakturen und Gastronomie erstellt wurden. Alle Betriebe, die sich zertifizieren lassen, werden in einer zentralen, bundesweiten Datenbank mit Schnittstellen zu den regionalen Initiativen verwaltet. "Damit können wir bundesländerübergreifend Bezugsquellen sowohl für Wirte, Großküchen, den Gastrohandel und die Endverbraucher zur Verfügung stellen", informiert **Christina Mutenthaler**, Geschäftsführerin des Netzwerk Kulinarik. Mittlerweile befinden sich bereits 50 Initiativen wie Gutes vom Bauernhof, So schmeckt Niederösterreich, Genussland Oberösterreich, Genuss Burgenland, Salzburger Agrarmarketing etc. im Cluster. Nun sollen möglichst viele Betriebe zum Einstieg motiviert und die Vermarktung der regionalen Produkte vorangetrieben werden.

### **Frühere Genuss Regionen werden geöffnet**

"Jeder bäuerliche Erzeuger, jede Initiative kann nach dem Einstieg ins Kontrollsystem - das Audit wird von einer anerkannten Kontrollstelle übernommen - das neue weiterentwickelte Gütesiegel verwenden. Da jeder Betrieb seine eigene Region definiert - diese wird durch die Produktherkunft bestimmt - gibt es auch Adaptierungen etwa auf Regionalebene", erläutert Köstinger. "Die bestehenden Genuss Regionen können, wenn sie möchten, weiterhin ihre Spezialität in den Vordergrund stellen, gleichzeitig werden sie geöffnet, damit alle bäuerlichen Erzeuger die Möglichkeit haben, ihre Produkte in ihrer Art und Weise zu vermarkten, denn das neue Gütezeichen basiert auf einer Betriebs- und nicht auf einer Produktzertifizierung."

### **Kostenübernahme für Erstaudit und Fotoshooting**

Alle Direktvermarkter können sich an umfangreichen Vertriebs- und Vermarktungsaktivitäten beteiligen. Bis zum Ende des Sommers werden den Betrieben Gratis-Fotoshootings angeboten, auch die Kosten für das Erstaudit werden übernommen, so Mutenthaler.

Im September soll dann eine digitale Kulinarik-Landkarte mit den zertifizierten Betrieben und einer Schnittstelle zur Datenbank präsentiert werden.

### **Mehr österreichische Qualitätsprodukte mit EU-Herkunftsschutz angestrebt**

Im Vergleich zu anderen EU-Mitgliedsländern kann Österreich nur eine geringe Zahl an landwirtschaftlichen Erzeugnissen vorweisen, die den EU-Herkunftsschutz (g.g.A./g.U./g.t.S.) tragen dürfen. "Auch das soll sich ändern. Unser Ziel ist es, deutlich mehr herausragende Genuss Region-Produkte in die Champions League der bäuerlichen Erzeugnisse zu bringen. Diese Kennzeichnung zu erreichen, soll für unsere Betriebe praktikabel werden", so die Ministerin abschließend. (Schluss) wol

## **LK Österreich: Herkunftskennzeichnung - System fix, nun rasch umsetzen**

"Gut zu wissen" zeigt seit 2016 vor, wie Herkunftskennzeichnung funktioniert

Wien, 18. Juni 2020 (aiz.info). - "Seit 2016 zeigen die Landwirtschaftskammer (LK) Österreich und die Agrarmarkt Austria (AMA) mit der "Gut zu wissen"-Initiative, wie ein transparentes Herkunftskennzeichnungssystem in der Gemeinschaftsverpflegung reibungslos funktioniert. Sowohl in diesem als auch im letzten Regierungsprogramm ist der Punkt Herkunftskennzeichnung zu finden. Daher freut es uns, wenn sich nun auch der dafür zuständige Gesundheitsminister für eine Umsetzung ausspricht. Unsere konkreten Vorschläge liegen schon seit längerer Zeit im Gesundheitsministerium auf dem Tisch, nun warten wir auf deren rasche Umsetzung. Denn das System der Herkunftskennzeichnung funktioniert seit vier Jahren einwandfrei und kann sofort Wirklichkeit werden, wofür jedoch der Gesundheitsminister zuständig ist", stellte die LK Österreich fest. \* \* \* \*

### **Gut zu wissen: Jährlich 8,2 Mio. Essensportionen**

Die Initiative der LK Österreich zur transparenten Herkunftskennzeichnung von Fleisch und Eiern in der Gemeinschaftsverpflegung wurde 2016 ins Leben gerufen. Über 70 namhafte Betriebe, wie beispielsweise das Catering in den Speisewägen der ÖBB, nehmen bereits daran teil. Aktuell wird somit bei jährlich 8,2 Mio. Essensportionen die Herkunft der Ei- und Fleischspeisen lückenlos, transparent und klar ersichtlich gekennzeichnet. Der Bereich Kontrolle wird gemeinsam mit der AMA abgewickelt.

"Aus den Betrieben erhalten wir äußerst positives Feedback. Das zeigt, dass die Gäste diese Transparenz schätzen, weil es einfach gut zu wissen ist, woher das Essen auf ihren Tellern kommt", so die LK Österreich.

Mehr Informationen sind unter [www.gutzuwissen.co.at](http://www.gutzuwissen.co.at) nachzulesen. (Schluss) - APA OTS  
2020-06-18/11:55

### **"No Deal" erhöht Preise für Rind- und Schweinefleisch am britischen Markt**

Einfuhrzölle gelten bei Bruch der Handelsbeziehungen ab 1. Jänner 2021

Brüssel, 18. Juni 2020 (aiz.info). - Sollten die Gespräche über ein Handelsabkommen zwischen der EU und dem Vereinigten Königreich scheitern, gelten ab dem 1. Jänner 2021 die Einfuhrzölle der Welthandelsorganisation (WTO). Diese liegen für Fleisch und Milchprodukte über 30%. **Sarah Baker** vom britischen Analysebüro AHDB schätzt, dass die Einfuhrzölle die Preise für Rindfleisch im Vereinigten Königreich um 22% anheben werden und die Preise für Schweinefleisch um 17%. Da die Briten ohne Handelsvertrag mit der EU ihre Lammfleischhälften kaum noch mit Gewinn in der EU verkaufen können, rechnet Baker mit einem Fall der Preise für Schaffleisch um 25% im Vereinigten Königreich. \* \* \* \*

Der "No Deal" wäre eine Katastrophe, warnte folglich die britische Bauernverbandspräsidentin **Minette Batters** auf einem Videoempfang mehrerer dänischer Agrarverbände in Brüssel. Der britische Premierminister Boris Johnson, EU-Kommissionpräsidentin Ursula von der Leyen und EU-Ratspräsident Charles Michel hielten in dieser Woche in einem Telefongespräch fest, dass die Verhandlungen auf der Stelle treten und die Dynamik in den Gesprächen im Juli deutlich erhöht werden muss. Sollte im Herbst das Handelsabkommen nicht stehen, werde das Vereinigte Königreich aus dem EU-Binnenmarkt austreten, stellte Johnson klar.

Die EU habe überzogene Forderungen an gemeinsame Standards für Lebensmittel, erklärte **Katrina Williams**, stellvertretende EU-Botschafterin des Vereinigten Königreichs, auf dem Videoempfang der dänischen Agrarverbände. Ihr Land werde die Standards zwar keinesfalls aufweichen, beteuerte die Botschafterin, aber das Vereinigte Königreich sei als souveränes Land nicht bereit, einfach die Standards der EU festzuschreiben. So etwas gebe es in keinem Freihandelsabkommen, pochte Williams auf die britische Souveränität.

**Harry Smit** von der Rabobank berichtete, die Anforderungen des britischen Lebensmittelhandels seien in der Praxis manchmal wichtiger als die staatlichen Vorgaben. So erfüllte Kanada kaum die Anforderungen der britischen Supermärkte für Schweinefleisch, zum Beispiel beim Tierschutz. Für die Lieferanten der EU stellten die privaten britischen Label für Schweinefleisch folglich einen Schutz vor der Konkurrenz dar, meint Smit. (Schluss) mö

## **MARS-Bulletin revidiert Erträge von Weizen und Raps in der EU weiter nach unten**

Weizen und Raps unter Fünfjahresmittel - Erträge für Mais und Sonnenblumen angehoben

Wien, 18. Juni 2020 (aiz.info). - Die Juni-Ausgabe des MARS-Bulletins des Wissenschaftlichen Dienstes der Europäischen Kommission senkt die Ertragsschätzung für Wintergetreide und Raps in der EU ein weiteres Mal. Demnach setzt das Crop-Monitoring die aus der Ernte 2020 zu erwartenden Hektarerträge von Weich- und Hartweizen gegenüber Mai um 2,1% hinab. Weichweizen bleibe damit um 2,8% unter dem Fünfjahres-Durchschnitt und Durum um 4,6%. Die Rapsschätzung wurde im Monatsabstand um 1,7% zurückgenommen, womit die Erträge um 5,9% unter dem Durchschnitt der vergangenen fünf Jahre bleiben sollen. Sommerungen und Mais blicken demgegenüber höheren Erträgen als vor einem Monat entgegen. Eine leichte Verbesserung der Ertragssituation auch für Wintergetreide hätten die jüngsten Regen in Österreich, Tschechien und der Slowakei bewirkt. \* \* \* \*

Als Ursache führt das Bulletin scharfe Revisionen der Ertragsschätzungen für Frankreich, Rumänien und die Benelux-Länder nach unten an. Im Beobachtungszeitraum zwischen 1. Mai und 10. Juni habe im heiklen Stadium der Blüte und Kornfüllung das Regendefizit in großen Gebieten Nordwesteuropas von Frankreich über Nord- und Westdeutschland bis Westpolen sowie in Ungarn und im Osten Rumäniens angehalten. Außerhalb der EU sei auch die südöstliche Ukraine in Mitleidenschaft gezogen. Regenfälle hätten das Defizit vom Frühlingsbeginn nicht wettmachen können. In Teilen Nordwesteuropas seien auch Frühjahrssaaten und Sommerungen negativ betroffen.

### **Erträge für Mais und Sonnenblumen sowie Erdäpfel und Rüben angehoben**

Hingegen hätten in Rumänien, Ungarn, Bulgarien und Spanien Körnermais und Sonnenblumen gute Bedingungen vorgefunden. Deshalb setzt das MARS-Bulletin die EU-weite Ertragsschätzung für Körnermais zum Mai um 3,3% und 8,2% über den Fünfjahres-Schnitt sowie die von Sonnenblumen um 2,1% auf 6,3% über das Mittel der vergangenen fünf Jahre hinauf. Auch den Erdäpfel- und Rübenerträgen hätten die Mairegen gutgetan.

Bei Sommergerste habe günstiges Wetter in Spanien schlechte Bedingungen in Frankreich, Polen, Deutschland und etlichen anderen Ländern aufgewogen und letztlich zu einer Revision der Ertragsschätzung EU-weit um 0,5% nach oben auf ein Plus von 1,2% über dem Mittel der letzten fünf Ernten geführt. Um 0,9% pessimistischer wurde hingegen die Wintergerstenprognose mit -2,8% zu den vergangenen fünf Jahren.

### **Gesamternte-Erträge unverändert 3,7% unter Fünfjahresmittel - Sommer warm und trocken**

Die Schätzung der gesamten Getreide-Naturalerträge blieb damit zum Mai unverändert. Sie sollen um 3,7% unter dem Fünfjahresmittel bleiben.

Die Langzeit-Wetterprognose bis September spricht von wärmeren als normalen Verhältnissen im Mittelmeerraum und in Südosteuropa und eher wahrscheinlich als nicht eintretend von solchen im Rest Europas. Der Großteil des Kontinents erwarte potenziell trockenere als übliche Wetterkonditionen. (Schluss) pos

## **ÖBOG tritt für Einhaltung der österreichischen Arbeits- und Sozialstandards ein**

Individuelles Fehlverhalten darf nicht für Verunglimpfungen einer ganzen Branche missbraucht werden

Wien, 18. Juni 2020 (aiz.info). - Die jüngste Berichterstattung zu arbeits- und sozialrechtlichen Verstößen im Zusammenhang mit Erntehelferinnen und Erntehelfern in Österreich fordert ein klares Bekenntnis der Obst- und Gemüsebranche. Österreich hat hohe gesetzliche Standards, diese gilt es auch von jedem heimischen Betrieb einzuhalten und zu kontrollieren. "Für Verstöße gegen Sozialstandards, für Lohndumping und unzumutbare Umstände bei der Unterbringung gibt es keinerlei Verständnis aus der Branche, diese sollen und müssen zur Anzeige gebracht werden. Genauso wenig Verständnis haben wir aber auch dann, wenn individuelles Fehlverhalten für pauschale Verunglimpfungen einer ganzen Branche missbraucht wird", geben sich **Josef Peck** und **Franz Windisch** als Obleute des Österreichischen Branchenverbandes für Obst und Gemüse (ÖBOG) überzeugt. \* \* \* \*

Ein Blick in die Statistik sollte dazu beitragen, die Dinge ins Lot zu rücken: Seit der Einführung der Regelung zur Bekämpfung von Lohn- und Sozialdumping im Jahr 2011 wurden bis zum 31. Dezember 2019 kumuliert 3.703 Anzeigen wegen Unterentlohnung erfasst. Davon sind lediglich 27 der Landwirtschaft zuordenbar. Fünf rechtskräftige Entscheidungen entfielen im genannten Zeitraum auf den landwirtschaftlichen Sektor. Das sind nicht einmal 0,3% aller rechtskräftigen Entscheidungen.

Breite Information und Unterstützung von Arbeitnehmern und Betrieben zur bestmöglichen Umsetzung der bestehenden rechtlichen Regelungen zu Lohn, Behandlung und Unterbringung werden von der Branche unterstützt. Viele der auf Obst- und Gemüsebetrieben tätigen Fremdarbeitskräfte sind langjährige Mitarbeiter, die auch in der Krise ihre Systemrelevanz und ihre Zuverlässigkeit in der Aufrechterhaltung der Produktions- und Erntetätigkeit bewiesen haben.

Mit der Corona-Pandemie ist das Bedürfnis nach Versorgungssicherheit mit frischem Obst und Gemüse gewachsen. "Dazu braucht es einen Ausbau der arbeitsintensiven Obst- und Gemüseproduktion. Dieser kann wiederum nur mit entsprechenden Arbeitskräften unter Einhaltung aller Regeln erfolgreich verlaufen. Dazu muss Erntetätigkeit auch attraktiver werden und größere Wertschätzung erfahren", unterstreicht Windisch.

"Tatsächliche Nachhaltigkeit gelingt immer nur unter Beachtung von ökologischer, ökonomischer und sozialer Gerechtigkeit für Arbeitnehmer und Betriebe, und die gilt es jeden Tag anzustreben", fasst Peck zusammen.

Der österreichische Branchenverband ist die gemeinsame Vertretung des Obst- und Gemüse-sektors und umfasst den amc Austria, die Landwirtschaftskammer Österreich, den Bundes-Obstbauverband, den Bundes-Gemüsebauverband, Bio Austria und den Handelsverband Österreich. (Schluss) - APA OTS 2020-06-18/12:37

## **Bauernbund: Die Herkunftskennzeichnung jetzt endlich umsetzen**

Bundesminister Anschober ist gefordert, seinen Worten rasch Taten folgen zu lassen

Wien, 18. Juni 2020 (aiz.info). - "Die Umsetzung einer verpflichtenden Herkunftskennzeichnung ist ein von der Landwirtschaft seit vielen Jahren gefordertes Anliegen. Die Konsumentinnen und Konsumenten wollen eine bessere und transparentere Herkunftskennzeichnung - was noch fehlt, ist die Umsetzung durch den zuständigen Bundesminister" so Bauernbund-Präsident **Georg Strasser** und er erklärt weiter: "Gerade während der Corona-Krise hat sich gezeigt, dass die Konsumentinnen und Konsumenten besonders auf die Herkunft der Lebensmittel achten und dabei regionalen Produkten den Vorzug geben." \* \* \* \*

### **Herkunftskennzeichnung im Regierungsprogramm verankert**

Die Herkunft der Lebensmittel ist beim Einkauf im Lebensmitteleinzelhandel für viele Konsumentinnen und Konsumenten ein wesentliches Entscheidungskriterium. "Wir wollen, dass in öffentlichen und privaten Gemeinschaftsverpflegungen wie Mensen oder Kantinen - wo die Kunden nicht entscheiden können - eine verpflichtende und transparente Herkunftskennzeichnung für die Primärzutaten Milch, Fleisch und Eier eingeführt wird. Die Forderung ist im Regierungsprogramm klar vereinbart und soll mit 2021 eingeführt werden. Die heutige Ankündigung des zuständigen Bundesministers Rudolf Anschober, nun erst einmal eine Studie in Auftrag zu geben, die die Möglichkeit einer nationalen Kennzeichnung untersuchen soll, bringt letztlich nur weitere zeitliche Verzögerungen. Denn die Rechtslage ist klar und ebenso liegen die Fakten auf dem Tisch. Angesichts der aktuellen Wirtschaftskrise geht es doch auch darum, rasch zu helfen und sinnvolle Impulse zur Unterstützung der heimischen Wertschöpfung zu initiieren. Genau das würde eine solche Herkunftskennzeichnung für die heimischen Bäuerinnen und Bauern bedeuten", so der Bauernbund-Präsident in Richtung des Gesundheitsministers.

### **Netzwerk Kulinarik - BMLRT präsentiert Genuss Region-Gütesiegel**

Das Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus (BMLRT) hat gemeinsam mit dem Netzwerk Kulinarik und in Zusammenarbeit mit den Regionen das Genuss Region-Gütesiegel ins Leben gerufen. Dieses soll den Konsumentinnen und Konsumenten zusätzliche Orientierung geben. In Österreich gibt es als staatlich anerkannte Zertifizierungen bis dato das AMA-Gütesiegel und das AMA-Biosiegel. Das neu geschaffene Genuss Region-Gütesiegel kann in Zukunft freiwillig von zertifizierten bäuerlichen Direktvermarktern, Manufakturen und Gastronomiebetrieben verwendet werden. (Schluss) - APA OTS 2020-06-18/14:52

## Schmuckenschlager: Ausbau der Herkunftskennzeichnung rasch umsetzen

Mehrwert für heimische Bauern und Konsumenten sicherstellen

St. Pölten, 18. Juni 2020 (aiz.info). - Die Lebensmittelherkunft muss erkennbar sein, im Handel wie auch im Außer-Haus-Verzehr. Denn nur eine lückenlose Kennzeichnung schafft Sicherheit und Mehrwert für die heimischen Bauern und Konsumenten. Das hat auch die Bundesregierung erkannt und kommt damit der langjährigen Forderung der Landwirtschaftskammer (LK) NÖ nach, die Herkunftskennzeichnung im Außer-Haus-Verzehr, insbesondere in der Gemeinschaftsverpflegung, auszubauen. \* \* \* \*

Regionale Lebensmittel und Rohstoffe werden nach höchsten Qualitäts-, Tierwohl- und Umweltstandards produziert, das gibt Sicherheit und das schätzen auch die Konsumenten. Allerdings fehlen im Handel und im Außer-Haus-Verzehr überwiegend klare Herkunftsangaben. Dies führt zur Schwächung der heimischen Landwirte in der Lebensmittelkette und zu Verlusten regionaler Wertschöpfung. Die heimische Erzeugung ist wichtig für die Versorgungssicherheit unseres Landes, das hat gerade die Corona-Krise gezeigt. Die Herkunftskennzeichnung ist hier ein wichtiges Werkzeug, um die Produktion für die Zukunft abzusichern. Weiters führt eine fehlende Kennzeichnung zur Irreführung der Konsumenten. "Nur eine nachvollziehbare Herkunftskennzeichnung für Lebensmittel und Rohstoffe schafft eine klare Entscheidungsgrundlage und damit Sicherheit sowie Mehrwert für die Konsumenten und unsere Bäuerinnen und Bauern. Wir fordern schon lange eine lückenlose und klar nachvollziehbare Kennzeichnung der Produkte und begrüßen daher sehr, dass die Bundesregierung hier nun tätig wird", so **Johannes Schmuckenschlager**, Präsident der Landwirtschaftskammer NÖ.

Die Bedeutung einer klaren Herkunftskennzeichnung macht die LK NÖ auch in ihrem Zukunftsplan 2020 bis 2025 deutlich, in welchem die transparente und lückenlose Kennzeichnung von Lebensmitteln als zentrale Maßnahme verankert ist. Die heimische Landwirtschaft ist im globalen und europäischen Vergleich durch hohe Produktionsstandards und kleine Betriebsgrößen gekennzeichnet. "Unsere hochwertigen regionalen Produkte, die nach höchsten Standards erzeugt werden, schätzen auch die Konsumenten. Sie können sich aber nur dann bewusst für regionale Produkte entscheiden, wenn es eine klare Herkunftskennzeichnung gibt. Sie ist ein wichtiger Schlüssel für mehr Wertschätzung und Wertschöpfung von regionaler Erzeugung. Es geht nicht um Bevormundung, sondern um Entscheidungsfreiheit", erklärt Schmuckenschlager.

"Wichtig ist, dass das Gesundheitsministerium jetzt rasch handelt und die verpflichtende Herkunftskennzeichnung in der Gemeinschaftsverpflegung und in verarbeiteten Lebensmitteln umsetzt. Das schafft Fairness in der Wertschöpfungskette und stärkt die regionale Produktion", so Schmuckenschlager abschließend. (Schluss) - APA OTS 2020-06-18/13:36

## Gütesiegel "AMA Genuss Region": Familienbetriebe und Regionen stärken

Orientierung für Lebensmittel aus der Region ist gefragter denn je

Wien, 18. Juni 2020 (aiz.info). - Regionale Lebensmittel werden wertgeschätzt wie nie zuvor. Während der Corona-Krise haben die Einkäufe direkt beim Bauern um mehr als 20% zugelegt. Umso wichtiger ist es, weiter auf Qualitäts- und Herkunftssicherung bei Lebensmitteln zu setzen. Das neue anerkannte Gütesiegel "AMA Genuss Region" steht genau dafür - für kontrollierte Qualität und regionale Herkunft. Das Besondere: Es gibt Orientierung entlang der gesamten Wertschöpfungskette - von bäuerlichen Direktvermarktern über Manufakturen bis hin zur Gastronomie und Hotellerie. Interessierte Betriebe können jederzeit in das neue System einsteigen und die Marke nutzen. \* \* \* \*

Die Basis bildet das Qualitäts- und Herkunftssicherungssystem für bäuerliche Direktvermarkter, Lebensmittelmanufakturen sowie die Gastronomie. 2019 wurden die Richtlinien bereits national und EU-weit anerkannt. Zurzeit wird dieses System österreichweit ausgerollt, und die ersten Zertifizierungen haben bereits stattgefunden. "Um den Konsumenten Orientierung zu geben und einen Mehrwert für die Betriebe zu schaffen, braucht es eine gemeinsame Kommunikationslinie. Bereits im Regierungsprogramm war eine durchgängige Qualitäts- und Herkunftssicherung für Lebensmittel verankert. Mit der Weiterentwicklung der Genuss Regionen haben wir das jetzt umgesetzt", so Bundesministerin **Elisabeth Köstinger**.

Im Sinne der Kulinarik Strategie Österreich ist es dem Netzwerk Kulinarik ein zentrales Anliegen, auf Bestehendes aufzubauen und Kräfte zu bündeln. "Es ist gelungen, das anerkannte Gütesiegel 'AMA Genuss Region' zu entwickeln. Damit werden einerseits Synergien aus der hohen Bekanntheit des AMA-Gütesiegels genutzt und andererseits Rechtssicherheit und Förderfähigkeit gewährleistet", erklärt **Christina Mutenthaler**, Leiterin des Netzwerk Kulinarik. Betriebe, die nach den Richtlinien für Qualität und Herkunft zertifiziert sind, dürfen künftig das Gütesiegel "AMA Genuss Region" verwenden. Die Richtlinien gelten für bäuerliche Direktvermarkter, Lebensmittelmanufakturen sowie die Gastronomie.

Das Netzwerk Kulinarik begleitet gemeinsam mit den Kammern und Ländern österreichweit alle Betriebe, Kulinarik-Initiativen und die bestehenden Genuss Regionen beim Umstieg in das neue gemeinsame System. "Es freut uns, dass sich bereits so viele Initiativen wie Gutes vom Bauernhof, So schmeckt Niederösterreich, Genussland Oberösterreich, Genussland Kärnten, Genuss Burgenland, Salzburger Agrarmarketing, Ländle Bur und viele Genuss Regionen zum Einstieg in die österreichweite gemeinsame Basis entschlossen haben. In den letzten Wochen konnten bereits zahlreiche Betriebsberatungen und erste Marketingmaßnahmen wie Betriebsfotoshootings durchgeführt werden", so Mutenthaler. Über die Sommermonate sollen alle interessierten Betriebe die Möglichkeit zur Teilnahme haben. Ab Herbst liegt der Schwerpunkt auf der Vermarktungs- und Vertriebsstrategie. Nach dem Motto "Aus der Region. Für die Region. In die Welt." werden wir Österreich als "die" Kulinarik-Destination Europas positionieren.

Betriebe können sich online unter [www.netzwerk-kulinarik.at/qhs](http://www.netzwerk-kulinarik.at/qhs) anmelden. Nähere Informationen über die AMA Genuss Regionen stehen unter [www.genussregionen.at](http://www.genussregionen.at) bereit. (Schluss) - APA OTS 2020-06-18/10:55

## Neues Genuss Region-Gütesiegel schreibt erfolgreiche Qualitätsoffensive fort

Heimische regionale Betriebe profitieren von neuer Vermarktungsinitiative

Wien, 18. Juni 2020 (aiz.info). - "Das neue Genuss Region-Gütesiegel, das von zertifizierten bäuerlichen Direktvermarktern, Manufakturen, Hotels und Gastronomiebetrieben verwendet werden kann, bringt für die Konsumentinnen und Konsumenten noch mehr Klarheit, wie und wo heimische Lebensmittel produziert worden sind. Es handelt sich um eine Erweiterung der in der Bevölkerung gut bekannten Qualitätsoffensiven AMA-Gütesiegel sowie Genuss Region Österreich und garantiert ein durchgängiges Qualitäts- und Herkunftssicherungssystem, in das auch die bekannte Marke der LK Österreich 'Gutes vom Bauernhof' eingebunden wurde. Die Vernetzung regionaler Betriebe steigert die Wertschöpfung, schafft Vertrauen und sichert lebendige ländliche Regionen. Das neue Gütesiegel bringt Klarheit und steht für höchste Qualitäts- und Herkunftskriterien von heimischen Lebensmitteln, die Konsumentinnen und Konsumenten - insbesondere seit der Corona-Krise - verstärkt nachfragen. Es unterstützt die erfolgreiche Qualitätsoffensive der heimischen Landwirtinnen und Landwirte sowie regionaler Betriebe", betont **Ferdinand Lembacher**, Generalsekretär der Landwirtschaftskammer (LK) Österreich. \* \* \* \*

"Mit der Auslobung des Genuss Region-Gütesiegels werden Kunden sowie Gästen regionale Herkunft und beste Qualität der Lebensmittel, kurze Transportwege sowie die stets frische Zubereitung der Speisen garantiert. Für die bäuerlichen Erzeuger ist die neue Initiative eine Chance, ihre nach höchsten Standards produzierten Produkte, sei es direkt oder in Zusammenarbeit mit regionalen Betrieben, noch besser zu vermarkten. Eine verstärkte Vernetzung und eine Bündelung der Kräfte sind die besten Voraussetzungen dafür, die Kulinarik in Österreich auf ein noch höheres Niveau zu heben", so Lembacher. (Schluss) - APA OTS 2020-06-18/12:50

## Agrana: EBIT im ersten Quartal 2020/21 leicht über Vorjahr

Unveränderter Ausblick vor COVID-19 für volles Geschäftsjahr

Wien 18. Juni 2020 (aiz.info). - Das vorläufige Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) der Agrana Beteiligungs-AG betrug im ersten Quartal 2020/21 (1. März bis 31. Mai 2020) 32,0 Mio. Euro und lag damit um 3,6% über dem Wert des Vergleichszeitraumes des vorangegangenen Wirtschaftsjahres (30,9 Mio. Euro). Der vorläufige Konzernumsatz in den ersten drei Monaten betrug 652,6 Mio. Euro gegenüber 638,4 Mio. Euro im ersten Quartal 2019/20, teilt das Unternehmen heute mit. \* \* \* \*

Der EBIT-Anstieg ist auf eine im Betrachtungszeitraum deutlich bessere Ergebnisentwicklung im Segment Zucker zurückzuführen. Die Ergebnisse im Segment Stärke waren ethanolpreisbedingt, jene im Segment Frucht aufgrund einer schwächeren Ergebnisentwicklung bei Fruchtsaftkonzentraten niedriger.

Auf Basis der vor dem Auftreten von COVID-19 erfolgten Planungen rechnete die Agrana-Gruppe für das Gesamtjahr 2020/21 mit einem deutlichen Anstieg beim Konzern-EBIT. Diese Prognose steht nach wie vor unter dem Vorbehalt der aktuell nicht quantifizierbaren wirtschaftlichen und finanziellen Auswirkungen sowie des weiteren Verlaufs der COVID-19-Pandemie. (Schluss)

## Russland rechnet 2020 mit mehr als 122 Mio. t Getreide

Weizenproduktion könnte 75 Mio. t betragen

Moskau, 18. Juni 2020 (aiz.info). - Das russische Landwirtschaftsministerium erwartet heuer eine Getreideernte in Höhe von etwa 122,5 Mio. t gegenüber gut 121,2 Mio. t im vergangenen Jahr. Das hat der Minister **Dmitrij Patruschew** bei einem Gespräch mit Vertretern der wichtigsten Getreide-Exportgesellschaften am Mittwoch in Moskau bekannt gegeben. Dabei sei die Produktion von gut 75 Mio. t Weizen zu erwarten gegenüber etwa 74,45 Mio. t im Vorjahr, wird Patruschew vom Ressortpressedienst zitiert. Die möglichen Exporte von Getreide in der kommenden Saison bezifferte er mit rund 45 Mio. t. Nach der Vorschätzung des Ministeriums sollten die Ausfuhren im ablaufenden Wirtschaftsjahr bei rund 43 Mio. t liegen und Einnahmen in Höhe von zirka 8,5 Mrd. USD (7,6 Mrd. Euro) bringen. Bislang liegen die Ausfuhren bei etwa 40,6 Mio. t beziehungsweise 8 Mrd. USD (7,1 Mrd. Euro). (Schluss) pom

## OÖ hebt Budget für regionalen Lebensmitteleinkauf im öffentlichen Bereich an

"RegioLem - regionale Lebensmittel" startet in 16 weiteren Landesküchen

Linz, 18. Juni 2020 (aiz.info). - Pro Werktag werden in den Küchen des Landes Oberösterreich rund 8.000 Essen gekocht und ausgegeben. Der jährliche Wareneinsatz dafür beläuft sich auf 4,6 Mio. Euro. Das Land ist damit einer der größten Nachfrager von Lebensmitteln und erzielt im direkten Einkauf, aber auch durch die Beispielwirkung einen großen Effekt auf die oberösterreichische Lebensmittelwirtschaft. Bei einem Gipfeltreffen aller Beteiligten des Lebensmittelsektors wurde heute besprochen, wie dem wachsenden Wunsch der Konsumenten nach regionalen Lebensmitteln nachgekommen werden kann. \* \* \* \*

Laut einer IMAS-Umfrage vom März 2020 rangiert bei den Konsumenten die Regionalität auf Nummer eins der positiv besetzten Begriffe und klar vor "Nachhaltigkeit" sowie "Wachstum". Man kann davon ausgehen, dass sich diese Zustimmungswerte in den letzten Monaten eher noch verstärkt haben. "In unserem Bemühen um mehr regionale Lebensmittel wissen wir die oberösterreichische Bevölkerung hinter uns. Bereits für das zweite Halbjahr 2020 erhöhen wir daher das Einkaufsbudget um 10%, das sind rund 460.000 Euro pro Jahr. Unser Ziel ist die Erhöhung des regionalen Anteils an den gekauften Lebensmitteln um weitere 10%. Damit stärken wir die Wirtschaft in den ländlichen Regionen und Oberösterreich als Wirtschaftsstandort insgesamt", erklärt Landeshauptmann **Thomas Stelzer**. "Nachdem die österreichische Bundesregierung vor einigen Wochen klargemacht hat, dass ihr klares Ziel die vollständige Umstellung der öffentlichen Beschaffung auf regionale Quellen ist, geht es in Oberösterreich nun bereits voll an die Umsetzung."

Ebenso wird das Projekt "RegioLem - regionale Lebensmittel", das bereits seit einigen Jahren erfolgreich in der Küche des Landesdienstleistungszentrums läuft, Ende Juni in 16 weiteren Landesküchen starten. "Es freut mich daher auch besonders, dass Oberösterreich als Pionierregion für die Bundesbeschaffungsagentur ausgewählt wurde. Die Gestaltung von Ausschreibungen ist eine entscheidende Stellschraube, damit auch kleinere und regional verankerte Produzenten in die Landesküchen liefern können", so Stelzer weiter.

## Mehrwert des regionalen Einkaufs

"Die Landwirtschaft hat in der Corona-Krise viel Aufmerksamkeit erhalten, da sie die Versorgung mit hochqualitativen Lebensmitteln durchgehend gesichert hat. Oberösterreich weist eine starke Vernetzung zwischen landwirtschaftlichen Produzenten und dem weiterverarbeitenden Sektor auf. Diese regionalen Wirtschaftskreisläufe sind das Rückgrat unserer ländlichen Räume. Beim heutigen Gipfel haben wir daher die Projekte seitens des Landes Oberösterreich präsentiert, um in Zukunft die öffentliche Nachfrage noch zielgenauer auf die regionalen Anbieter abzustimmen. Es ist das klare Anliegen aller heute Anwesenden, Oberösterreich als Lebensmittelproduktionsstandort weiter zu stärken", so Agrar-Landesrat **Max Hiegelsberger**. "Die vielfältige bäuerliche Landwirtschaft und das Lebensmittelhandwerk prägen das Bild unserer Heimat und sichern Arbeitsplätze sowie Lebensqualität. Wie eine kürzlich erschienene Studie im Auftrag der Hagelversicherung zeigt, zahlt sich regionaler Einkauf dreifach aus. 20% mehr regionaler Einkauf österreichweit lassen zusätzliche 46.000 Arbeitsplätze entstehen." (Schluss)

## Neues Format "Klartext online" startet mit Winemaker Willi Opitz

Erste digitale Veranstaltung am 9. Juli 2020 - Anmeldung notwendig

Wien, 18. Juni 2020 (aiz.info). - Die Corona-Situation hat im Veranstaltungsmanagement den Blick auf neue Wege zur Meisterung der Herausforderungen gelenkt. LK Klartext und LK Klartext kompakt wurden um das neue Format Klartext online erweitert und damit der digitalisierte Weg für Veranstaltungen sowie Events eingeschlagen, an denen man ortsunabhängig und mit Einhaltung der COVID-Sicherheitsmaßnahmen teilnehmen kann. \* \* \* \*

Für das erste Klartext online am 9. Juli 2020 in der Zeit von 10 bis 11 Uhr konnte Willi Opitz, international anerkannter und mehrfach ausgezeichnete "Winemaker" aus dem burgenländischen Illmitz, gewonnen werden. Er begeistert die Menschen seit vielen Jahren nicht allein mit der hohen Qualität seines Weines, sondern zudem mit seiner unbändigen Leidenschaft für das, was er tut - Wein machen. Dahinter steckt sein faszinierendes und inspirierendes Selbstmarketing, mit dem er es schafft, für seine Produkte den Weltmarkt zu erobern und bei den Menschen, die ihn und seine Produktvielfalt erfahren haben, nie vergessen zu werden.

Andreas Jäger spricht mit Willi Opitz bei LK-Klartext online über seinen erfolgreichen Werdegang und zeigt, wie man durch gekonntes, faszinierendes, erfolgreiches Selbstmarketing, ohne große Geldinvestitionen, praktiziert, sodass auch ihre Kunden künftig sagen: Das wird' ich nie vergessen.

Die Gäste am Podium sind Willi Opitz, "Weltweiter Erfolg hat drei Buchstaben!", Adolf Marksteiner, Abteilungsleiter Marktpolitik in der Landwirtschaftskammer Österreich, sowie Andreas Jäger, ORF III-Moderator, Wissenschaftssendung Quantensprung.

Die Diskussion findet im Livestream statt. Die angemeldeten Teilnehmer erhalten rechtzeitig die Zugangsinformationen in einem separaten E-Mail (etwa eine Woche vor Webinar-Termin).

Anmeldungen sind unter folgendem Link möglich:

<https://www.lk-klartext.at/veranstaltungen/lk-klartext-online-selbstmarketing>. (Schluss)

## **NR: Hechenberger bringt Petition zur Senkung des Schutzstatus des Wolfs ein**

### **Tierschutz gilt auch für Haus- und Weidetiere**

Wien/Innsbruck, 18. Juni 2020 (aiz.info). - Die Schafbauern aus Serfaus mussten binnen kürzester Zeit im Bereich der Komperdellalm im hochalpinen Gelände 23 Schafkadaver hinnehmen, acht weitere Tiere sind nicht auffindbar. Es wird davon ausgegangen, dass auch sie von einem Wolf gerissen wurden. Die Bauern zogen die Notbremse mit dem frühzeitigen Almatrieb am 6. Juni und einer Petition zur Senkung des Schutzstatus der Wölfe, einer rascheren und unbürokratischeren Entnahme von Problemwölfen sowie der Definition Tirols als wolfsfreie Zone, die dem Tiroler Bauernbund-Abgeordneten und LK-Präsident **Josef Hechenberger** sowie seinen Nationalratskollegen Elisabeth Pfurtscheller und Hermann Gahr übergeben wurde. \* \* \* \*

Breiten sich die Wölfe weiter aus, leidet die Almwirtschaft und immer mehr Landwirte werden es den Serfauser Almbauern nachmachen und ihre Almen nicht mehr bewirtschaften. "Das wäre fatal für das gesamte Land. Ohne traditionelle Almwirtschaft und unsere gepflegte Kulturlandschaft wären weder Tourismus noch Freizeitwirtschaft möglich, denn scheinbar touristisch installierte Strukturen sind landwirtschaftlich, die mitgenutzt werden", führt Hechenberger aus.

### **Tierschutz gilt auch für Haus- und Weidetiere**

Hechenberger moniert insbesondere, dass beim Tierschutz mit zweierlei Maß gemessen wird. "Tierschützer setzen sich vehement für den vollkommenen Schutz und die Rückkehr der großen Beutegreifer nach Österreich ein. Doch wo bleibt der Tierschutz für unsere Schafe, Kälber oder Ziegen? Unsere Haus- und Weidetiere sind leichte Beute für den Wolf, sie werden gehetzt und qualvoll getötet. Der Todeskampf mehrerer schwerverletzter Schafe in Serfaus dauerte Tage. Viele Tiere waren nach den Angriffen des Wolfs schwer traumatisiert. Einige mussten erlöst werden. Wieso gilt der Tierschutz für Haus- und Weidetiere nicht, sondern nur für Raubtiere? Das ist unverständlich."

"Der Wolf ist nicht mehr vom Aussterben bedroht, er steht auch nicht auf der Liste der bedrohten Tierarten. Mit mehr als 30.000 Exemplaren in ganz Europa und einer Reproduktionsrate von rund 30% ist der absolute Schutzstatus schon längst überholt. Wir müssen die Wolfssituation europaweit betrachten und nicht jedes einzelne Land als Referenzwert rechnen. Es gibt durchaus Gebiete in Europa, wo der Wolf seinen Platz hat. Doch der Alpenraum ist zu dicht besiedelt und bewirtschaftet für ein Raubtier. Deswegen brauchen wir ein konsequentes Wolfsmanagement. Sonst wird künftig nicht der Wolf, sondern unsere traditionelle Almwirtschaft vom Aussterben bedroht sein", so Hechenberger abschließend.

Hier kann die Petition unterstützt werden:

[https://www.parlament.gv.at/PAKT/VHG/XXVII/PET/PET\\_00021/index.shtml](https://www.parlament.gv.at/PAKT/VHG/XXVII/PET/PET_00021/index.shtml). (Schluss)

## Tirol fördert Herdenschutzmaßnahmen mit 500.000 Euro

### Schutz der Alm- und Weidewirtschaft vor großen Beutegreifern

Innsbruck, 18. Juni 2020 (aiz.info). - Die Alm- und Weidewirtschaft ist durch die zunehmende Präsenz von großen Beutegreifern wie Wölfen unter Druck. Tirol verzeichnet heuer bereits 28 Schafsrisse, die nachweislich im Zusammenhang mit einem Wolf stehen. Zahlreiche weitere sind noch in Abklärung. Zum Schutz der Tiere und der Almwirtschaft stellt das Land verstärkt Mittel für Fachberatungen zur Verfügung und unterstützt Herdenschutzmaßnahmen wie Elektrozäune, Hirten oder Hunde. In den Jahren 2020 und 2021 sind dafür - vorbehaltlich der Genehmigung des Landtages - jeweils 500.000 Euro vorgesehen. Die entsprechenden Richtlinien sind in Ausarbeitung. Unterstützt werden können sowohl direkt betroffene Gebiete wie auch Pilotregionen ohne unmittelbaren Beutegreiferdruck. \* \* \* \*

"Die Almwirtschaft hat in unserem Bundesland nicht nur eine große Bedeutung für die Landwirtschaft, sondern auch für den Tourismus, das Naturgefahrenmanagement und die Biodiversität. Wir müssen alles daransetzen, die Bewirtschaftung der Almen und die Beweidung der Hochalmen auch durch Schafe und Ziegen aufrechtzuerhalten", erklärt LH-Stellvertreter **Josef Geisler** im Wissen darüber, dass das Thema Wolf polarisiert. Auf rund 400 der 2.100 Tiroler Almen werden Schafe aufgetrieben. Sieben von zehn Schafalmen und fast 85% der dort gealpten Tiere befinden sich in den Bezirken Imst und Landeck, in Osttirol und Innsbruck-Land.

### Herdenschutz nur teilweise umsetzbar und teuer

Eine vom Land Tirol im Vorjahr beim renommierten Schweizer Institut Agridea in Auftrag gegebene Machbarkeitsstudie Herdenschutz hat ergeben, dass diese in den hochalpinen, oft stark frequentierten Almregionen des Bundeslandes nur bedingt umsetzbar und abgesehen vom Arbeitsaufwand mit erheblichen Kosten von elf bis 80 Euro pro Schaf verbunden ist. Zum Vergleich: Ein ausgewachsenes Schaf erzielt bei Versteigerungen durchschnittlich Preise zwischen 250 und 350 Euro.

### Voraussetzung für gesetzeskonforme Entnahme

"An den naturräumlichen Gegebenheiten wird sich durch die Unterstützung des Landes von Herdenschutzmaßnahmen nichts ändern. Wo es möglich ist und die Tierhalter dahinterstehen, wollen wir aber bestmögliche Hilfeleistung bieten, um die Bewirtschaftung unserer Bergregionen abzusichern", sieht Geisler vor dem Hintergrund des EU-Schutzstatus eine Verantwortung der öffentlichen Hand zur Unterstützung der Almwirtschaft. Voraussetzung für eine mit den EU-Bestimmungen konforme Entnahme schadensauffälliger Tiere ist, dass Präventionsmaßnahmen zum Schutz von Tieren ausgereizt sein müssen.

### Wölfe vermehren sich rasant

Aufgrund der unionsrechtlichen Artenschutzbestimmungen gibt es bei den Populationen der großen Beutegreifer in Europa überwiegend Zuwächse. Bislang hat es Tirol nicht mit einer dauernden Wolfspräsenz, sondern mit durchziehenden Wölfen zu tun. Doch rund um unser Bundesland haben sich bereits Rudel gebildet. In Südtirol gibt es bereits zwei, im Trentino 13 Wolfsrudel, in Niederösterreich zählt man drei und im Schweizer Kanton Graubünden vier Rudel. Deutschland verzeichnet mittlerweile 105 Wolfsrudel. "Mit der Unterstützung der heimischen Weide- und

Almwirtschaft zur Prävention von Schäden durch große Beutegreifer tragen wir dieser Entwicklung Rechnung", so Geisler.

### Nächster Schritt

Das Land Tirol war auch in der Vergangenheit nicht untätig. Besteht der Verdacht, dass ein großer Beutegreifer ein Tier gerissen hat, führen Amtstierärzte innerhalb kürzester Zeit nach Eingehen der Meldung eine Rissbeurteilung vor Ort durch. Seit heuer wird die Öffentlichkeit umgehend auch über eine eigene Anwendung in der Landes-App informiert. Mit Martin Janovsky und Josef Gitterle verfügt das Land über Experten für große Beutegreifer und Herdenschutz. Die vom Land Tirol im Sommer 2018 eingerichtete Steuerungsgruppe hat auf Basis des bereits 2012 beschlossenen Modells ein faires und unbürokratisches Entschädigungsmodell für gerissene Tiere entwickelt. Tirol ist außerdem Mitglied im Österreichzentrum Bär, Wolf, Luchs. (Schluss)

## 15 Jahre LFI-Zertifikatslehrgang Kräuterpädagogik

### 777 Absolventen allein in Oberösterreich

Linz, 18. Juni 2020 (aiz.info). - Vor 15 Jahren wurde vom Ländlichen Fortbildungsinstitut (LFI) der Landwirtschaftskammer der Zertifikatslehrgang Kräuterpädagogik durchgeführt. Damals konnten viele mit dem Begriff noch nichts anfangen. Inzwischen gibt es allein in Oberösterreich 777 Absolventen, die verschiedenste Programme entwickelt haben, das Wissen erfolgreich an die Konsumenten vermitteln und für Naturschutz sowie Nachhaltigkeit stehen. "Sensibel sein für die Natur heißt, die Grundlagen unseres Lebens, unserer Ernährung wie auch unseres Wohlbefindens wahrzunehmen und zu schätzen. Die letzten Wochen haben uns gezeigt, wie wichtig es ist, biologische Zusammenhänge zu verstehen, unsere Natur auch im Sinne unserer Kinder zu erhalten und das traditionelle Wissen der Kräuterkunde wiederzuentdecken. Die Wildkräuterpädagogen verstehen es als ihre Aufgabe, ihre Kenntnisse weiterzugeben und so die Natur verständlich zu machen. Sie tragen dazu bei, die Biodiversität sowie die Artenvielfalt zu erhalten", betont Landwirtschaftskammer (LK) OÖ-Präsidentin **Michaela Langer-Weninger**. \* \* \* \*

Im Zertifikatslehrgang Kräuterpädagogik werden fachliche und methodische Kompetenzen in den Bereichen ökologisches Grundlagenwissen, Artenkenntnis und Botanik sowie Pädagogik vermittelt. Rechtliche Belange in Bezug auf Kräuter beziehungsweise Freizeitrecht stehen ebenso auf dem Programm wie Präsentationstechniken. Zudem werden Anregungen für die individuelle Marketingstrategie gegeben. Unter Beweis stellen müssen die Teilnehmenden das Gelernte dann bei der Abschlussprüfung, die neben einer Probeführung und einem schriftlichen Test eine Präsentation beinhaltet.

In Oberösterreich starten die nächsten drei Kurse des 144 Stunden dauernden Lehrgangs mit abwechselnd Theorie und sehr viel Praxis auch schon wieder Anfang August 2020. Allerdings gibt es nur noch Plätze auf der Warteliste - die Nachfrage ist groß. (Schluss)